

Panel E

Die Offene Organisation und ihre Führung

Donnerstag, 1600 - 1730

Dr. Monika Stützle-Hebel/Dr. Klaus Antons

Illusion von Zugehörigkeit

Ein feldtheoretisches Verständnis
von Netzwerken



Dass Netzwerken „in“ ist, belegt diese Tagung – gottseidank mit einer kritischen Sicht auf ein vielgepriesenes Phänomen, die sich im Gesamttitel zeigt. In einem Dialog-Vortrag fokussieren wir diskursiv drei Aspekte des Themas „Riskante Zugehörigkeit“/Netzwerke:

1. Lebt in einer Illusion, wer sich von Netzwerken Zugehörigkeit erhofft?
2. Dient es Machtinteressen, wenn traditionelle Formen der Zugehörigkeit und Bindung zu gunsten lockerer Netzwerke aufgelöst werden?
3. Was geht verloren, wenn Zugehörigkeit schwindet?

Bei der Untersuchung dieser Fragen bauen wir auf der in der soziologischen und sozialpsychologischen Forschung geteilten Einschätzung auf, dass gewachsene, teilweise lebenslange Bindungen seltener geworden und durch eher flüchtige, tangentielle Bindungen ersetzt werden. Insbesondere in der Arbeitswelt der großen Organisationen und Unternehmen trifft ein Bedürfnis nach Zugehörigkeit zunehmend auf ein Vakuum. Wir verstehen dabei Zugehörigkeit als ein in jeder Gruppe und Organisation virulentes und zur Klärung drängendes gruppenspezifisches Phänomen, das einem Grundbedürfnis entspricht. Wir sind zwar überzeugt, dass die Befriedigung dieses Grundbedürfnisses für jeden Menschen in einem individuell unterschiedlichen Maße von Bedeutung ist, sind aber dennoch mit der Frage beschäftigt, ob wir mit dieser Einschätzung nicht quer zur nachwachsenden Generation stehen. Wird sie wirklich wie die Veranstalter meinen, noch „leidenschaftlich verteidigt“? Die Diffusität der Begriffe „Netzwerk“ und „Netzwerken“ halten wir für ein wesentliches Moment, weshalb Netzwerke von einer Illusion von Zugehörigkeit genährt werden.

Zu den Personen:

Monika Stützle-Hebel, Dr. phil., ist Psychologin, Trainerin für Gruppendynamik und Gestalttherapeutin. Seit über dreißig Jahren beschäftigt sie sich als Trainerin, Dozentin, Supervisorin, Coach und Beraterin mit Fragen der Gruppen- und Organisationsdynamik in den unterschiedlichsten Arbeitsfeldern. Nach acht Jahren als Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Gruppendynamik und Organisationsdynamik (DGGO) machte sie es sich zur Aufgabe, das geistige Erbe Kurt Lewins für heutige Fragestellungen fruchtbar zu machen.

Klaus Antons, geb. 1942. Diplom-Psychologe, Dr. phil, habilitiert in Sozialpsychologie. Trainer für Gruppendynamik DGGO, Supervisor DGSv. - Nach universitärer Tätigkeit Leitung einer Bildungsstätte in Stuttgart, dort tätig in Familien- und Sozialtherapie. Seit 1983 selbständig in den Bereichen Organisations- und Teamentwicklung, Supervision und Coaching, Therapie. Tätig in der Ausbildung von Sozialtherapie, Gruppendynamik, Supervision; Führungskräfte trainings und Persönlichkeitsentwicklung.

Webseite: www.ios-muenchen.de/ | www.klausantons.de